

# Düsseldorf: Vision und Aufbruch

Schlaglichter auf den 44. dbl-Jahreskongress vom 4.-6. Juni 2015 in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt – von Michael Wilhelm.

Sommer und Sonnenschein empfangen die rund 1400 Logopädinnen und Logopäden, die in diesem Jahr den Weg zum dbl-Jahreskongress in das Congress Center Düsseldorf gefunden hatten. Dass diese äußerlichen Vorzeichen gut waren, zeigte sich schon bei der Eröffnung, die von dbl-Präsidentin Dietlinde Schrey-Dern routiniert eingeleitet und moderiert wurde.

So hatte es sich die NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens nicht nehmen lassen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Videobotschaft zu begrüßen. Darin ging die Ministerin kompetent auf das diesjährige Kongressmotto „Vielfalt der Logopädie – Kinder ins Gespräch bringen“ ein, vergaß



Keynote-Sprecher Dr. Matthias Burchardt

aber auch nicht den Beitrag der Logopädie für ältere Menschen.

Erfreulich auch die Verleihung des diesjährigen dbl-Forschungs- und Nachwuchspreises durch Dietlinde Schrey-Dern und Dr. Schulz-Kirchner an Dorothee Kümmerer, Maria Rutz und Oliver Gerschke. Die eingereichten Arbeiten waren diesmal so hochkarätig, dass der Forschungspreis erstmals doppelt vergeben wurde.

## Inklusion: „gegen den Strich gebürstet“

Den Höhepunkt der Eröffnung bildetete die Keynote von Dr. Matthias Burchardt, Akademischer Rat an der Universität zu Köln, zum Thema „Inklusion: Moralische Ziel – politische Realität“. Sein überaus lebendiger freier Vortrag, in dem er den Begriff Inklusion „gegen den Strich büstete“, wie er eingangs versprach, war wirklich ein Genuss. Der Philosoph sprühte geradezu vor anregenden Gedanken und politischer Kritik, die in der September-Ausgabe nachzulesen sein werden. Dennoch hielt er sein Zeitbudget exakt ein und ertete für seinen Vortrag ungewöhnlich lang anhaltenden Beifall.

Inklusion war auch das Thema der anschließenden Podiumsdiskussion in einem für den dbl-Kongress neuartigen Talk-Format. Dazu gehörte auch das Video einer Passantenbefragung in Köln zur Frage: Was bedeutet für Sie Inklusion? Gekonnt moderiert wurde die Diskussion von der neuen dbl-Geschäftsführerin Cordula Winterholler und ihrem Mitarbeiter Matthias Geusen. Auch sie war mehr als der Austausch von Statements und mündete in der Einigkeit darüber, dass der Begriff Emanzipation für einen Prozess gesellschaftlicher Gleichstellung und Teilhabe besser passt als Inklusion.

## Würdige Forschungspreisträger

Am Nachmittag hatten in einem gut besuchten Vortragsblock die Preisträger und ihre Laudatoren das Wort. Oliver Gerschke stellte seine Bachelorarbeit zur Akzeptanz ange-dickter und naturdicker Getränke vor, für die er den Nachwuchspreis erhielt. Es folgten die beiden Forschungspreisträgerinnen: Maria

44. dbl-Jahreskongress

**4. – 6. JUNI 2015**

Düsseldorf

Rutz, die in ihrer Masterarbeit grundlegende Untersuchungen über den Schluckvorgang und die Atem-Schluck-Koordination angestellt hatte, und Dorothee Kümmerer, die in ihrer Dissertation den Funktionsverlust und die Restitution im Sprachsystem nach akutem Schlaganfall untersucht hatte.

Die Laudatoren Petra Schuster, Prof. Ulla Beushausen und Prof. Cornelius Weiller hatten allen Grund, die Preisträgerinnen und den Preisträger zu loben. Alle drei konnten zeigen, dass und wie logopädische Forschung auf unterschiedlichem Niveau möglich ist und eigenständige, originelle Beiträge leisten kann. Die Vorträge werden in der nächsten Ausgabe abgedruckt und können Anregungen zur Formulierung und Bearbeitung weiterer Fragestellungen liefern.

## Verordnungsrückgang oder geändertes Ordnungsverhalten?

Eine weitere Konstante des ersten Kongressstages sind die Sitzungen der Kommissionen. Dabei findet die Sitzung der Freiberufler/innen traditionell im größten Raum statt. Als erster Rednerin sprach Geschäftsführerin Cordula Winterholler über die berufspolitische Relevanz des kommenden Präventionsgesetzes und erläuterte gut nachvollziehbar, wie sich der dbl zusammen mit anderen Verbänden in das Gesetzgebungsverfahren einbringt.

Anschließend ging es um das Thema „Verordnungsrückgang oder Ordnungszurückhaltung“. Anlass waren entsprechende Klagen von Mitgliedern im Herbst letzten Jahres. Laut Vorstandsmitglied Frauke Kern und Schatzmeister Thomas Brauer, der u.a. die GKV-HIS-Daten analysiert hatte, lassen sich dafür keine Belege finden. Bei der Diskussion möglicher Ursachen für individuell empfundenen Verordnungsrückgänge rückte der wachsende Wettbewerb in den Vordergrund. So drängen jährlich über tausend frisch ausgebildete Lo-



Die diesjährigen Forschungs- und Nachwuchs-Preisträger (v.l.): Maria Rutz, Oliver Gerschke, Dorothee Kümmerer

gopädinnen und Logopäden auf den Markt, wie Thomas Brauer vorrechnete.

Zum Abschluss der Sitzung stellte Vizepräsidentin Dagmar Karrasch die dbl-Praxis-Software vor. Die erstmals von Moderationsprofi Stefan Pregizer unterhaltsam geleitete Sitzung verlief für den Beobachter erstaunlich ruhig. Kein lautes Wort und kein „Grummeln“ der Zuhörer trübte in diesem Jahr die konzentrierte und konstruktive Atmosphäre.

Die BFK-Vorsitzende Frauke Kern konnte zufrieden sein und lud die Freiberufler/innen zu einer Neuerung im Kongressprogramm ein, einem „Unternehmerforum“ für freiberufliche dbl-Mitglieder am nächsten Tag, wo es um ganz praktische Fragen der wirtschaftlichen Praxisführung gehen sollte, einem Schwerpunkt der aktuellen und künftigen Vorstandsarbeit, wie Kern betonte.

### Harmonische Mitgliederversammlung

Nach einem Tag der Fachvorträge, Fachgespräche und Posterpräsentationen stand am Freitag die mit Spannung erwartete Mitgliederversammlung auf der Agenda. Bevor es hier zur Sache gehen konnte, nahm vor allem der Abschluss von Querelen aus dem letzten Jahr geraume Zeit ein. Dabei wurden Einsprüche von Diethild Remmert und Martin Weyer gegen ihren Ausschluss aus dem dbl nach Rede, Gegenrede und Diskussion von der Mitgliederversammlung zurückgewiesen. Zugleich scheiterte der Vorstand aber auch knapp an der notwendigen Dreiviertel-Mehrheit mit einem Satzungsänderungsantrag, der die Mitgliedschaft von Amtsträgerinnen und Amtsträgern in konkurrierenden Verbänden künftig von vornherein ausschließen sollte. Danach konnte der seit Juni letzten Jahres amtierende Vorstand Rechenschaft ablegen. Er tat dies auf eine neue, erfrischende und Aufbruch signalisierende Weise. Statt die in „Beruf und Verband“ abgedruckten Rechenschaftsberichte abzulesen, präsentierten

Präsidentin Dietlinde Schrey-Dern, Vizepräsidentin Dagmar Karrasch sowie die Beisitzerinnen Saskia Sickert und Silke Winkler in einer geradezu bühnenreifen Vorstellung ihre Visionen zur Logopädie, zum Beruf und zur Verbandsarbeit, bevor Schatzmeister Thomas Brauer in gewohnt souveräner Art seine insgesamt erfreulichen Zahlen präsentierte. Allerdings machte er aber auch keinen Hehl daraus, dass ihm die Mitgliederentwicklung Sorgen bereitet.

Nach einer ungewöhnlich kurzen, aber konstruktiven Aussprache von kaum zehn Minuten konnte sich der Vorstand über seine Entlastung mit einem fast „sozialistischen“ Ergebnis freuen. In genauso unaufgeregter Weise wurden die übrigen Tagesordnungspunkte zügig abgearbeitet, sodass die Präsidentin die Mitgliederversammlung so pünktlich wie noch nie schließen und zur Entspannung bei der anschließenden dbl-Party im Kongresszentrum mit Blick auf den Rhein aufrufen konnte.

### Viel Grund zur Zuversicht

Der Sonnabend bot wie schon im Vorjahr zahlreichen Kongressgästen wieder ein dicht gedrängtes Fachprogramm mit dem Themenschwerpunkten kindliche Dysphagie und Leser-Rechtschreib-Störungen, das erstmals mit einer Keynote von Prof. Rainer Dzielas eingeleitet wurde. Nach dem Abschluss wurden die Preise des beliebten Stempel-Rallye-Gewinnspiels ausgelost und der Preis für das beste Poster vergeben.

Über den durch das Votum der Kongressteilnehmer bestimmten Posterpreis zum Thema „Logopädische Therapie mit Frühgeborenen – Ein Inhalt in der Ausbildung!?“ freuen sich Juliane Zoepf, Svenja Blömeke, Britt Roos und Katharina Cremer sowie ihre Betreuer Peter Dicks (Schule für Logopädie UK Aachen) und Dr. Nicole Hübl (Universitätsklinik Düsseldorf).

### Im nächsten Jahr in Bielefeld

Fazit: Der Kongress vermittelte Aufbruch und Zuversicht. Der Vorstand präsentierte sich als harmonisches Team mit Visionen und klaren Zielen, die Geschäftsstelle als hochkompetente und engagierte „Truppe“ unter einer Geschäftsführerin, die ihre Mitarbeiter zu motivieren versteht. Wenn man bedenkt, wie schnell ein Verbandsjahr vergeht, ist in erstaunlich kurzer Zeit bemerkenswert viel geschafft worden. Wir dürfen schon gespannt sein auf den 45. dbl-Kongress, der vom 26. bis 28. Mai 2016 in Bielefeld stattfindet.

- Weitere Infos auf der dbl-Website unter > Service > Kongress 2015 > Rückschau; Vorträge und weitere Berichte folgen in der September-Ausgabe Forum Logopädie.



Anregende Podiumsdiskussion zum Thema Inklusion (v.l.): Raúl Aguayo-Krauthausen (Autor und Aktivist), Susanne Krebs (ehem. Präsidentin Deutsch-Schweizerischer Logopädenverband), Dietlinde Schrey-Dern (dbl-Präsidentin), Matthias Geusen (Moderation, dbl-Geschäftsstelle), Cordula Winterholler (Moderation, dbl-Geschäftsführerin), Karin Schmitt-Promny (Mdl NRW, Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Matthias Burchardt (Universität zu Köln) und Ralf Beekveldt (Geschäftsführer Spaß am Lesen Verlag).